

Beginn der Ruherückung bereits in den nächsten Tagen.

Abn, 26. Juni. Der Abbau der Ruhrbesetzung wird jetzt ernsthaft in die Wege geleitet. Bei den maßgebenden Besatzungsteilen liegen bereits entsprechende Anweisungen vor. Der französische Marschall Petain ist gestern in Düsseldorf eingetroffen. Die Anwesenheit des Marschalls steht mit der Beschleunigung der Abimung des besetzten Gebietes im Zusammenhang. Teile der Truppen aus dem Ruhrgebiet sollen gutem Vernehmen nach bereits in den nächsten Tagen den Marsch nach dem Rhein antreten. Marschall Petain ist gestern abend noch nach Weimann weiter gefahren. Wie verlautet, hält er im besetzten Gebiet Besprechungen mit allen kommandierenden französischen Generalen ab.

Das Pontonunglück auf der Weser.

Minden, 27. Juni. Nachdem sich das Gericht in der vorgefertigen Verhandlung durch Beschäftigung und Vorführung einer Gierfähre, wie sie am Unglücktag auf der Weser bei Belthelm benützt worden war, von der Situation eine klare Anschauung verschafft hatte, wurde noch weiterer Vernehmung einiger Zeugen die Beweisaufnahme geschlossen.

Gestern vormittag nahm das Gericht die Gutachten der Sachverständigen entgegen. Das Wort erhielt zuerst Oberst Stobbe vom Reichswehrministerium, der folgendes ausführte: Es unterliege keinem Zweifel, daß Jordan für die technischen Anordnungen allein verantwortlich sei. Die Pontons seien seinerzeit für andere Zwecke konstruiert worden, für Einzelüberfahrungen, Brückenanlagen usw. Die Fähre sei an und für sich brauchbar, recht ungeeignet sei sie aber zum Überfegen von dichtgedrängten Menschenmassen. Die Mängel der Fähre von vier Pontons würden von allen Pionierbataillonen anerkannt.

Oberst Stobbe weist darauf hin, daß in der wissenschaftlichen Ausbildung der Pionieroffiziere große Mängel bestehen, da die uns aufgeworbenen Verhältnisse nicht gestatten, eine Ausbildung vorzunehmen, wie sie vor dem Kriege als erforderlich erachtet wurde. Jordan habe sich infolgedessen nicht im Besitze lädenloser Berufskenntnisse befunden. Er hat daher auch die Gefahren dieser Fähre nicht voll erkannt. Er hatte zu besonderen Rettungsmassnahmen keine Veranlassung, da auch die Vorschriften keinerlei Warnung enthalten. Jordan habe im Vertrauen auf die Richtigkeit der Vorschriften gehandelt. Der Sachverständige berechnet dann, daß an Hand der Vorschriften eine Belastung mit 175 bis 180 Mann nicht als zu hoch gelten kann. Es handle sich hier um das Zusammenpressen unglückseliger Umhände.

Der Sachverständige stellt fest, daß die bisherigen Vorschriften äußerst dehnbar und nicht einwandfrei waren. Er kommt zu dem Schluss, daß Jordan die Gefahren entsprechend seinem Dienstalter nur unvollkommen erkannt hat. Er hat keine Schuld an der ungünstigen Verteilung der Mannschaften. Er hat sorgfältig die für die Fähre zu benutzenden Teile auswählen lassen und an das Rettungswesen gedacht. Er hat sich selbst auf die Fähre begeben und die Verantwortung übernommen, obwohl er als Kompagnieführer nicht dazu verpflichtet war. Selbst bei Anwendung aller Aufmerksamkeit konnte Jordan die Katastrophe nicht voraussehen.

In ähnlicher Weise äußert sich der zweite Sachverständige, Oberst v. Sommerfeld aus Kassel. Der nächste Sachverständige, Regierungsbaurat Klein Schmidt-Minden, erklärt, daß die Fähre durchaus nicht so stark belastet war, um sinken zu müssen.

Regierungsbaurat Berlin aus Hameln erklärte in seinem Gutachten, daß bei der Belastung der Fähre, wie sie am Unglückstage gewesen sei, eine glatte Überfahrt möglich gewesen wäre. Man sei aber hart an die Gefahrengrenze herangegangen und jede Betriebssicherheit habe gefehlt.

Der letzte Sachverständige, Oberregierungsaurat Dr. Kreh-Berlin kam zu folgendem Ergebnis: Das Unglück ist durch das Fehlen bestimmter klarer Belastungsvorschriften begünstigt, durch die ungünstigen Konstruktionsmerkmale der Fähre mit verursacht, durch das Zusammenpressen mehrerer ungünstiger Umstände unterstützt und durch eine ungünstige Lastenverteilung in Verbindung mit einer starken Belastung herbeigeführt worden. Voraussehen habe man die Katastrophe nicht können.

Die Verhandlungen wurden dann auf Sonnabend vormittag 9 Uhr vertagt und sollen mit den Wädobers der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung beginnen. Die Urteilsverkündung wird in den ersten Nachmittagsstunden zu erwarten sein.

Neue Offensive Abd el Krims.

Paris, 26. Juni. Die Mittagszeitung „L'Information“ bringt in Fettdruck eine Meldung ihres Sonderberichterstatters vom marokkanischen Kriegsschauplatz, die sich von den amtlichen Meldungen unterscheidet: „Die offiziellen Telegramme sprechen von einem glänzenden französischen Erfolg. Der Reise des Sultans zur Front werde Bedeutung beigelegt, weil man von der Anwesenheit des Herrschers einen anfeuernden Einfluß auf die eingeborenen Truppen erwarte. Der Berichterstatter der „Information“ telegraphiert aber: „Abd el Krims geht zur Offensive über, nachdem er zuerst absichtlich von Uzzan einen Vorstoß unternahm, der durch unsere Truppen zurückgeworfen wurde. Jetzt versucht er, in der gleichen Art den wichtigsten Stützpunkt Ain-El-Scha über Ain-Matus zu erreichen, offenbar in der Absicht die Straße von Fez nach Taza zu sperren. Abd el Krims bemächtigt sich für diese Unternehmung die abgefallenen Stämme nördlich und südlich der Straße von Fez nach Taza zu gewinnen. Abd el Krims versucht auch,

mit den Sidi-Mahos, den freien Stämmen des mittleren Atlas, Beziehungen anzuknüpfen. Die feindlichen Aktionen scheinen sich an der ganzen Küste zu entwickeln. Im äußersten Nordwesten finden beständige Kämpfe statt, im Zentrum und südlich von Fez folgt der Raub von niedergebrannten Dörfern auf.

Caillaux' Gesetzentwurf in der Kammer.

Paris, 26. Juni. Finanzminister Caillaux hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, in dem bestimmt wird, daß der Finanzminister die Berechtigung hat, mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich ein Abkommen zu treffen, auf Grund dessen dieses Institut dem Staat einen neuen Vorschuß von 6 Milliarden Franken leiht, sodas bis 15. Juli abgeschlossen sein muß, das eine Erhöhung des Notenumlaufes auf 45 Milliarden vorsieht, endgültig wird. Durch das neue Gesetz wird der Notenumlauf von 45 auf 51 Milliarden und der Vorschuß der Bank von Frankreich an den Staat von 26 auf 32 Milliarden erhöht. Ferner fordert das eingebrachte Gesetz die Auslegung einer Anleihe, an deren Zeichnung nur Inhaber von Vons der Nationalen Verteidigung teilnehmen können.ämtliche Bedingungen werden durch ein Dekret geregelt werden.

Der Finanzminister begründete vor der Kammer den von ihm eingebrachten Gesetzentwurf wie folgt: Als im Monat April eine Erhöhung des Notenumlaufes um 4 Milliarden beschlossen wurde, hat es sich darum gehandelt, 2800 Millionen aus der Vergangenheit zu liquidieren. Die 1700 Millionen, die verblieben sind, sind inzwischen fast vollständig aufgebraucht. Im Juli haben Rückzahlungen von etwa 1800 Millionen Schatzbons und im September Rückzahlungen von 2800 Millionen stattgefunden. Aus diesem Grunde ist die Erhöhung des Notenumlaufes notwendig geworden. Um aber zur selben Zeit die schwebende Schuld herabzusetzen, hat die Regierung die Auslegung einer Anleihe beschlossen. Sie bleibt den Inhabern der Schatzbons vorbehalten, und es ist zu hoffen, daß die Zeichnung ein ausreichendes Ergebnis zeitigen wird, sodas weitere Maßnahmen sich erübrigen. In diesem Falle würde es möglich sein, die augenblicklichen Schwierigkeiten zu überwinden und, wenn das Budget für 1926 durch die notwendigen Steuern ausgeglichen sein wird, kann man sagen, daß die Vera der Anleihen zu Ende sein wird. Der Finanzminister fordert, daß die Kammer unmittelbar und beschleunigt das neue Gesetz zur Beratung stelle. Es wurde in diesem Sinne beschlossen. Die Kammerstzung ist deshalb bis 6 Uhr abends unterbrochen worden. Während dieser Zeit wird der Finanzausschuß den Gesetzentwurf prüfen.

Ausweisungen von Chinesen aus Frankreich.

Paris, 26. Juni. Die Pariser Polizeibehörde teilt mit, daß wegen Teilnahme an den Unruhen in der chinesischen Botschaft in Paris, in deren Räumllichkeiten am vergangenen Sonntag etwa 100 Chinesen eingedungen waren, weitere 23 Personen ausgewiesen worden sind. Die Zahl der Ausgewiesenen belaufe sich nunmehr auf 47. Außerdem würden noch 24 Chinesen, an die Grenze begleitet werden.

Aus Stadt und Land.

Aue, den 27. Juni 1926.

Platzmarkt am Sonntag, den 28. Juni, vorm. 11 Uhr auf dem Markt. Musikfolge: 1. Galiläer Jägermarsch von Ch. Rossini. 2. Ouverture „Rosamunde“ von Franz Schubert. 3. Ich sende diese Blume dir, Lied von Fr. Wagner. 4. Ein Sommerabend, Walzer von Waldteufel. 5. Weidmanns Heil, Potpourri von A. Reisinger.

Rückwärtsloser Radfahrer. Ein jugendlicher Radfahrer aus Schneeberg fuhr am Donnerstag unterhalb des Brunnlages eines alten Mann um, der besinnungslos liegen blieb. Der Radfahrer fuhr, ohne sich um den Verunfallten zu kümmern, davon. Er ist jetzt ermittelt worden und steht seiner Bestrafung entgegen.

Gefundenes Diebesgut. Am Donnerstag abend fand ein hiesiger Bekrting auf den Wiesen am Schwarzwasser auf vier Aue zwei Hemden. Die Kriminalpolizei, die von dem Vorfall benachrichtigt wurde, stellte fest, daß es sich um Diebesgut handelt. Ein Domb, ein Herrenschiffem Gröhe 4, hat rot punktierte Vorden am Kragen und Kermelausschlag und ist U. A. gezeichnet, das andere ist ein Kohnschiffem. — Am dem Rechen des Betriebsargens der Firma Daas und Stahl wurde eine Pappschachtel angeschwemmt, die eine schwarze Dose, eine Leinenjacke und zwei Paar „R. D.“ gezeichnete Herrensocken enthielt.

Rosenfest des Erzgebirgsvereins Man schreibt uns: Denke Dir die Rose fort aus der Welt, und ein Stipfel irdischer Dinge würde fehlen. Bildner, vielgestaltiger Wunderstrauch, abgerückt von allen Pflanzen der Erde, aber den Menschen näher und verwickelter als alle Welche Blühe auch die anderen Hochgebiete des Blumenreiches in unserem Anneren einnehmen mögen, die Tulpen, Gladiolen, Orchideen, die Rittersporne, Iris, Dahlien und Lilien, immer bleibt das Reich der Rose einem Gebirgsgebiet, der alles übertrifft und zusammenfaßt, einem Urmas, an dem sich die Eigenart und Schönheit der anderen misst, und wer mit der Rose und ihrem Fortschreiten im eigenen Garten lebt, fühlt sich hierbei wie an der Spitze des Festtages aller Gartenfortschritte. Seit zwei Jahrtausenden hing das Lob dieser rätselhaften Blume, aber erst seit einem halben Jahrhundert beginnt das große Festalter der Rose. Nur langsam bringt der neue Reichtum in die breite Welt der Zeitgenossen; ihr sind die Sibel neuer Rosenköniginnen noch in Wollen gehüllt und ihre Rede ist noch ungetraut vom Wissen um die Rose von heute. Nicht nur die höchsten Entfaltungen in den vier Hauptprovinzen des Rosenreiches, den Kletterrosen, Parkrosen, Gruppenrosen, strauchblumigen Frühenrosen sind kaum erst Gemeingut heranzugewonnener Kreise von Eingeweihten, sondern selbst die ältesten Rosenarten sind den meisten Gärten noch immer so unbekannt wie vor ihrer Entdeckung. Darum tönen und schau an das Schöne, was sich Dir am Sonnabend,

den 4. Juli in der Rosenausstellung des Erzgebirgsvereins darbieten wird. Komm und laß Dein Herz sich erfreuen an all der Rosenpracht, an all den Farbenherrlichkeiten, die Dein Auge dort bewundernd leuchten lassen wird. Und dann such Dir die schönsten Sorten aus, such sie für Dein eigenes Gärtnchen zu erwerben; der Vorstand des Erzgebirgsvereins wird Dir auf Wunsch hierzu gern behilflich sein. Hilf auch Du mit, daß die Rose ihren Siegeszug in unserem Lieben Aue halte, damit unser Auer-Tal mehr und mehr ein Tal der Rosen werde.

Sächsischer Lebenshaltungsindex. Nach Berechnungen des Statistischen Landesamtes beträgt die sächsische Gesamtlebenshaltung der Lebenshaltungskosten auf erweiterter Grundlage (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung, Verkehr, Körperpflege, Reinigung usw.) im Durchschnitt des Monats Juni 1926 (Vorkriegszeit = 100). Sie ist demnach gegen die für den Monatsdurchschnitt Mai vorliegende Indexziffer von 137,5 um 0,6 v. D. gesunken.

Schwarzberg. Den Haushaltpian genehmigten die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung einstimmig, nachdem zwei Anträge der Linksparteien um Erhöhung der Unterstützungssätze der Fürsorgeempfänger ganz oder teilweise angenommen worden waren. Der städtische Voranschlag weist an Einnahmen und Ausgaben je 1 152 000 Mark, an Ueber-schüssen 882 500 Mark, an Rückstellungen 663 500 Mark und als unabweisbare Fehlbetrag 291 000 Mark auf; ob und wie diese letztere Summe, die sich infolge der genehmigten Anträge noch entsprechend erhöhen wird, auszubringen sein wird, ist ganz ungeklärt.

Schwarzberg. Verhafteter Sittlichkeitsverbrecher. Einem Polizeiwachtmann ist es gelungen, den Sittlichkeitsverbrecher, der wiederholt in den umliegenden Waldungen Frauenspersonen überfallen und vergewaltigt hat, zu verhaften. Es ist der Arbeiter Leichmann von hier.

Vielau. Ergebnis der Volks-, Berufs- und Betriebszählung. Das Ergebnis über die am 16. Juni stattgefundene Volks-, Berufs- und Betriebszählung hat bei einer Beteiligung von orisanlässigen männlichen Personen 2174, weiblich 2262, eine Insgesamtteilnahme von 4436 Personen gezeigt. Ausgefüllt wurden abgegeben: 1113 Haushaltungsbogen, für Land- und Forstwirtschaft 70, sowie für Gewerbetreibende 123 Bogen.

Vodwa. Ergebnis der Volks-, Berufs- und Betriebszählung. Die am 16. Juni stattgefundene Volks-, Berufs- und Betriebszählung hat folgendes Ergebnis gebracht: ausgefüllte Haushaltungsbogen 867, Land- und Forstwirtschaft 11, Gewerbetreibende 120. Orizantwende Personen männlichen Geschlechts 1894, weiblichen Geschlechts 1964, insgesamt 2858.

Stollberg. Auf der Kraftpostlinie Stollberg-Ramoth wird der Betrieb von Montag, den 29. Juni ab wegen Unrentabilität einstellt. An Sonn- und Festtagen verkehrt die Kraftpost auf dieser Linie während des Sommerhalbjahres weiter.

Schönbach i. Erzgeb. Ein Unfall auf dem Schützenplatz. Am Montag abend ereignete sich auf dem Schützenplatz ein schwerer Unfall. Der 61 Jahre alte R. M. aus Hohenstein-E. hatte in angeregtem Zustand mit zwei Kollegen eine Fahrt auf dem Automobil-Karussell unternommen. Bei der Ausfahrt aus dem Tunnel führte M. aus dem Wagen und schlug gegen einen Pfosten, sodas er bestmungslos liegen blieb. Der sofort hinzugezogene Arzt stellte eine schwere Schädelverletzung fest.

Rwidau. Anlage eines Flugplatzes. Der Rwidauer Verein für Luftfahrt und Flugwesen erstrebt u. a. die Errichtung eines Flugplatzes für Rwidau und die Beschaffung eines eigenen Kleinflugzeuges. — Unfall. Ein auf abgelaufener Unfall ereignete sich auf dem Bahnhof. Eine von Dresden kommende junge Frau, die zu ihren Eltern nach Planitz auf Besuch wollte, konnte das Halten des Rades nicht abwarten. Sie öffnete vorzeitig die Mitteltür und stürzte hinaus. Dabei trug sie eine Kopfwunde davon.

Rnaußkeberg. Drei Kinder durch einen Selbstschuß verletzt. Am Donnerstag wollten vier Jungen im Alter von 12 und 13 Jahren auf ein Feld zum Kartoffelbaden gehen. Unterwegs gingen sie in einen Garten ein, dessen Besitzer Selbstschüsse ausgelegt hatte, was den Kindern nicht bekannt war. Pöblich entließ sich ein Selbstschuß und verletzte drei Kinder so schwer, daß sie nach dem Stadtkrankenhaus eingeliefert werden mußten. Nur ein Junge blieb unverletzt.

Ghemis. Kindesmord. Die von der Kriminalpolizei festgestellte wurde, hat am 20. Juni, abends, in ihrer in der Ostvorstadt gelegenen Wohnung eine als Kellnerin tätige Witwe heimlich geboren und das Kind weiblichen Geschlechts, das gelebt hat, in einem in dem vor ihr bewohnten Hause befindlichen Abstellraum versteckt. Dort wurde das Kind, mit dem Kopfe in einem Gefäß liegend, tot vorgefunden. Die Kindesmutter beabsichtigte, kurz nach ihrer Entbindung nach auswärts zu verreisen, den Kindesleichen mitzunehmen und sich desselben unterwegs zu entledigen. Sie wurde zunächst nach einer hiesigen Anstalt gebracht, um sich später vor Gericht zu verantworten.

Leipzig. Chemaltge 23er. Am 4. und 5. Juli findet im Central-Theater die 3. Wiederkehrsfest der ehem. Sächs. Ers.-Inf.-Regts. 23 statt. Anmeldung bei Kamerad S. Piotrowsky, Leipzig, Plänerer Straße 176.

Leipzig. Ein erster allgemeiner deutscher Reichskriegertag findet vom 17. bis 19. Oktober in Leipzig statt. Für Sonnabend, den 17. Oktober, sind außer den Empfängen der auswärtigen Teilnehmer vorgesehen: Die Ueberführung der Fahnen nach der Wandelhalle des Neuen Rathauses, eine Aufführung des Festspiels „Geldverehrung“ von Otto Meibide, sowie deutsche Abende in verschiedenen Sälen und Hallen. Am Sonntag, den 18. Oktober, dem Gedentage der Völkerschlacht, findet früh 6 Uhr Gedruf statt. Am folgen Festgottesdienste in allen Kirchen der Stadt, ein großer Festzug der Teilnehmer nach dem Völkerschlachtentmal, eine Gedächtnisfeier zu Ehren der Gefallenen am Fuße dieses Denkmals, turnerische und aequantliche Darbietungen auf des Ausstellungsplatze eine Wiederholung des Festspiels „Geldverehrung“ und schließlich Abschiedsfeiern, die mit dem Rappentreich beschlossen werden sollen. Für Montag, den 19. Oktober, sind vorgesehen, Fahrungen durch die Stadt, Wanderungen über die Schlachtfelder von 1813, Fahrten nach dem Pöhltauer, der Rubelsburg und der Wartburg.